№ 895. Mittwoch, den 1. Mai 1861.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße Nr. 50, in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein u. Vogler; in Hamburg: J. Türkheim.


# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

**Organ für West- und Ostpreußen.**

## Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Stallmeister und Ober-Wagenmeister Ramschüssel zu Berlin und dem Steuer-Einnehmer Drowatzky zu Issum im Kreise Geldern den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Rector der Mädchenschule zu Neisse, Joseph Kabierske, das allgemeine Ehrenzeichen, ferner dem Kreisgerichts-Secretär und Depositalkassen-Rendanten Haak zu Nimptsch bei seinem Ausscheiden aus dem Justizdienste den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

## (W. T. B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

**Wien**, 29. April, Nachm. Nach vorhergegangenem feierlichem Gottesdienste fand heute die Eröffnung des Reichsrathes statt. Im Oberhause wurden der Präsident und der Vicepräsident durch den Erzherzog Rainer, im Abgeordnetenhause wurden der Präsident und die Vicepräsidenten durch den Minister Schmerling eingeführt. Hierauf haben sich beide Häuser constituirt. Nachdem das Gelöbniß abgelegt worden, fand die Uebergabe des October-Diploms, des Februar-Patents und die Vertheilung der vom Kaiser erlassenen Geschäftsordnung statt. — Die feierliche Eröffnung durch den Kaiser mittelst einer Thronrede wird Mittwoch Vormittag 11 Uhr, die nächste Sitzung beider Häuser Donnerstag statthaben.

Die „Wiener Zeitung" erklärt in ihrer heutigen Abendausgabe bezüglich der Gerüchte, die über die Verhandlungen betreffs der Bundeskriegsverfassung zirkuliren, daß politische Forderungen an Preußen nicht gestellt worden seien, namentlich nicht wegen einer Garantie des Besitzes Venetiens, welcher ohnehin durch bestehende Verträge gesichert sei. Sie sagt: Es sei zu bedauern, daß einzelne Parteiorgane versuchen, selbst zwischen deutschen Regierungen Mißtrauen auszustreuen. Die Regierungen seien von der Nothwendigkeit einer fortdauernden Verständigung und wahrer Einigkeit durchdrungen und seien die guten Beziehungen zwischen Preußen und Oesterreich keinen Augenblick gefährdet gewesen. (Diese Depesche ist wegen Linienstörung verspätet.)

**Triest**, 29. April. Mit der Levantepost aus Zante vom 24. d. eingegangene Berichte melden, daß Abends vorher ein Conflikt zwischen der englischen Besatzung und der Bevölkerung stattgefunden hatte und daß dabei 12 Soldaten und 8 Einwohner Zantes verwundet worden waren.

**Turin**, 28. April. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer legte der Finanzminister einen Gesetzentwurf betreffs der zu machenden Anleihe von 500 Mill. Francs vor. Das Deficit beträgt 314 Millionen.

**Paris**, 30. April, Abends. Die heutige „Patrie" versichert, es sei eine Proclamation des Gouverneurs der jonischen Inseln erschienen, welche erkläre, daß, falls die Ruhestörungen, die an mehreren Punkten entstanden sind, fordauern, der Belagerungszustand verhängt werden würde. — Die Stadt Corfu ist militärisch besetzt; die Truppen lagern daselbst auf den Straßen.

Nach dem „Temps" hätte die Pforte den Mächten vorgeschlagen, 1000 Franzosen so lange in Beyruth zu lassen, bis die vollständige Ausführung der Reformen durch die europäische Commission bewirkt sei.

— (H. N.) Der italienische Gesandte in London, Marquis d'Azeglio ist auf seiner Reise nach Turin hier durchgekommen.

## Landtags-Verhandlungen.

### 21. Sitzung des Herren-Hauses am 30. April.

Am Ministertische die Herren v. Bernuth, v. d. Heydt, Graf Pückler, v. Auerswald, Graf Schwerin, später der Fürst von Hohenzollern. — Präsident: Prinz Hohenlohe.

Nachdem der Justizminister das Einführungsgesetz zum Entwurf eines deutschen Handelsgesetzbuches übergeben, geht das Haus zum Bericht über den Entwurf, bezüglich der Uebernahme einer Zinsgarantie für das Anlagecapital zum Bau der Eisenbahnen von Angermünde nach Stralsund mit Zweigbahnen von Pasewalk nach Stettin und von Züssow nach Wollin.

Herr Hering erwähnt als Berichterstatter nur das Wesentliche der Gründe, welche die Commission zu dem schließlichen Antrage an das Haus veranlassen, dem Entwurfe nach den Beschlüssen des andern Hauses seine Zustimmung zu ertheilen.

Graf Rittberg hält die in Rede stehenden Eisenbahnen für wichtige Glieder des preußischen und deutschen Eisenbahnnetzes, die außerdem für die betreffenden Landestheile und auch aus strategischen Gründen von großem Gewicht sind, aber gerade deshalb glaube er sich für den Wegfall der Zweigbahnen und für eine directe Bahn nach Stralsund entscheiden zu müssen.

Ohne Specialdebatte werden darauf die einzelnen §§ und das ganze Gesetz angenommen, wobei in Betreff der Worte der und unserer Monarchie wiederum Explicationen zwischen den Herren v. Waldau, v. Zander, v. d. Heydt stattfinden, welche damit enden, daß das Haus der vom Abgeordnetenhause beliebten Form beitritt.

Der dritte Gegenstand der Tagesordnung betrifft den Bericht über einen Entwurf bezüglich die Gewährung einer Zinsgarantie des Staats für eine Prioritätsanleihe der Rhein-Nahe-Bahn-Gesellschaft zum Betrage von 2,500,000 Thlr. Die Commission beantragt die Zustimmung zu dem Entwurfe.

In der Abstimmung werden die einzelnen §§ und dann der ganze Entwurf angenommen. — Es folgt der Bericht uber den Entwurf, betreffend den Bau der Eisenbahn von Altenbecken über Hörter bis zur Grenze bei Holzmünden und die Deckung des Mehrbedarfs für die Saarbrücken-Trier-Luxemburg'sche Eisenbahn.

Hr. v. Duesberg empfiehlt als Berichterstatter die Annahme des Entwurfs. Das Haus ertheilt dem Entwurfe seine Zustimmung.

Der fünfte Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht über den Entwurf betreffend die Ermäßigung der Bergwerksabgaben. Die Commission empfiehlt die Annahme des Entwurfs mit dem Antrage, in § 1 die Ermäßigung von $^1/_5$ oder 1 von 100 auf $^2/_5$ oder 2 von 100 zu setzen.

Herr Camphausen (Berlin) empfiehlt die Commissionsvorschläge, worauf das Haus die einzelnen §§ und den Entwurf nach diesen Vorschlägen annimmt. — Als sechster Gegenstand der Tages-Ordnung folgt der Bericht über den Entwurf, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der Allg. Gewerbe-Ordnung vom 17. Jan. 1845.

Herr Engels empfiehlt Namens der Commission die Annahme des Entwurfs mit einer unerheblichen Veränderung.

Herr Graf Itzenplitz glaubt, daß man sich sehr rasch zur Correktur gesetzlicher Bestimmungen entschließe, unter denen man sich sehr wohl befunden habe. Schon bisher sei Ausländern genügend eingeräumt gewesen, sich hier niederlassen zu können und es sei daher das Bedürfniß nicht anzuerkennen, jenen Zuzug noch weiter zu erleichtern. Ebenso könne auch die Aufhebung des Concessionsbedürfnisses für mehrere bürgerliche Beschäftigungen als Commissionäre, Consulenten, Lohnlakaien, Stubenvermiethern und Schlossern nicht zu billigen sein. Er empfehle daher sein Amendement.

Der Reg.-Commissarius bittet um Ablehnung desselben, da dasselbe den Entwurf nur werthlos machen könnte. Was die Niederlassung von Ausländern betreffe, soll hier gar nicht legislativ geordnet werden, weil bereits alles geordnet sei; was hier vorgeschlagen wird, betreffe vielmehr nur den Gewerbebetrieb solcher Ausländer, die hier schon Aufenthalt genommen. Bezüglich der Concessionsbeschränkungen, so seien diese nicht durch die gestiegene Tugend der zu Concessionen Verpflichteten, sondern dadurch motivirt, daß das Publikum klüger und so klug geworden sei, daß es eines Schutzes, wie der Concessionspflicht der in Rede stehenden Geschäftstreibenden nicht mehr bedürfe.

Hr. Richtsteig. Preußen habe durch seine Geschichte den Beweis geliefert, daß es auf dem Boden der Intelligenz stets fortgeschritten sei. Blicke man nach England, Belgien und Nordamerika, so werde man sich leicht überzeugen, daß nicht Beschränkungen, wie sie unsere Gewerbeordnung noch immer enthalte, die Industrie in jenen Ländern so außerordentlich gefördert habe. Man möge daher dem Amendement Itzenplitz nicht beistimmen.

Der Minister Graf Schwerin. Es sei ein großer Gewinn für die Regierung, wenn sie der Pflicht immer mehr enthoben wird, Concessionen zu ertheilen. Auch handle es sich hier nicht um Kleinigkeiten, sondern um sehr wichtige Bestimmungen, welche, wenn sie auch einem weniger eingehenden Blick als klein erscheinen möchten, doch der ernstesten Beachtung der Regierung so wenig, wie die wichtigsten Angelegenheiten entgehen dürften.

Herr Hasselbach. Es sei mit Dank anzuerkennen, daß das Recht der Polizei zu Concessionirungen beschränkt werde; es sei nicht anzunehmen, daß es des Hauses besonders würdig sei, jene polizeilichen Befugnisse zu erhalten oder wohl gar zu erweitern. Personen ohne polizeiliche Concessionen zeigten sich in der Regel vertrauenswerther, als Leute mit solchen.

Herr v. Senfft-Pilsach spricht für das Amendement Itzenplitz.

Herr v. Meding glaubt nicht, daß die Zustimmung zu dem vorliegenden Entwurfe im Lande eine allgemeine sei. Für jetzt sei ihm der Beweis für das wahrhafte Bedürfniß zu der Vorlage nicht geführt. Er will daher die Spezialdebatte abwarten

Zu letzterer nimmt bezüglich des § 18 der G.-O. von 1845, betreffend die Zulässigkeit des Gewerbebetriebs durch Ausländer, nach dem Berichterstatter, der die Annahme des § empfiehlt, das Wort Herr Richtsteig, der den Ausführungen des Vorredners beitritt.

Graf Itzenplitz will bezüglich der den Ausländern zu bewilligenden Vortheile vor Allem die Reciprocität der betreffenden andern Staaten gegen preußische Unterthanen festgestellt wissen, ohne welche er dem § 18 seine Zustimmung nicht geben könne.

Der Regierungs-Commissarius betont, daß in England, Belgien, Frankreich, Amerika Ausländer, also auch Preußen, diejenigen Vortheile bereits genießen, welche die Vorlage den Ausländern gewähren will. Es bestehe also auch ohne Verträge, was von dem Vorredner angestrebt werde, bereits thatsächlich.

Der Minister v. d. Heydt bestätigt die Ausführungen seines Commissarius und fügt hinzu, daß die Regierung erst dann zur Bearbeitung der Vorlage geschritten sei, nachdem die gründlichsten Berichte aus allen Provinzen der Monarchie das Bedürfniß zu derselben unzweifelhaft gemacht hätten. § 18 wird angenommen, der Antrag Itzenplitz auf Streichung desselben also abgelehnt.

Zu dem § 21, von der Concessionspflichtigkeit handelnd, welche jetzt beschränkt werden soll, hat Graf Itzenplitz den Antrag der Streichung gestellt.

Der Minister des Innern ersucht das Haus, festzuhalten, daß durch die Vorlage nicht bezweckt werde, die Concessionspflichtigkeit in Fällen festzuhalten, in denen das öffentliche Interesse es nicht verlange, und empfiehlt daher die Ablehnung des Antrages Itzenplitz auf Streichung des § 21.

Nachdem die Herren v. Diergardt, Brüggemann, Hasselbach, der Handelsminister und ein Regierungs-Commissarius sich kurz für, und die Herren v. Waldow-Steinhöfel, v. Senfft-Pilsach, Graf Itzenplitz, v. Meding und Dr. Götze gegen den § 21 geäußert, wird derselbe in namentlicher Abstimmung mit 62 gegen 56 Stimmen angenommen. Hiernach hält Graf Itzenplitz die Annahme des § 22, dessen Streichung er auch beantragt hatte, für gerechtfertigt. Den § 49 hat Graf Itzenplitz zu streichen beantragt; er handelt von den Fällen, in welchen es zu einem Gewerbebetrieb einer besonderen Erlaubniß bedarf.

Der Antragsteller und Herr Beyer sprechen für, Herr Hammer, Graf Rittberg und ein Regierungs-Commissarius gegen dieselbe, worauf § 49 vom Hause angenommen wird, ebenso zur Aufnahme

## * Die China-Japan-Expedition.

An Bord der „Thetis".

(Fortsetzung.)

Nachdem wir um die Breite dieses ersten Gebirgszuges in die Bai hineingesegelt waren, und zwar recht auf die Küste los, welche schroff und steil in die See hinabfiel und nirgends einen Zufluchtsort oder eine Oeffnung, die einem Hafeneingange ähnlich sah, zeigte, wendete sich dieselbe plötzlich nach Norden, und trat wie ein breiter majestätischer Fluß, der zwischen dem Küstengebirge und dem zweiten Gebirgszuge eingeschlossen war, weit in das Land hinein. An der Ecke, die wir umsegeln mußten, um in die Bai von Nagasaki, denn das war dieser schöne Meeresarm, zu gelangen, lag eine kleine Insel von geringem Umfange und einigen hundert Fuß Höhe, deren schroffe zackige Seiten mit Fichten und Gebüschen aller Art üppig bedeckt waren; das ist der sogenannte Papisten-Berg, so genannt, weil während der japanischen Christenverfolgungen Tausende der Bekenner dieses Glaubens, welche den Tod der religiösen Untreue vorzogen, von dem Gipfel dieser Insel in die See gestürzt worden sind. Nagasaki ist überhaupt der Schauplatz der damaligen Greuelscenen gewesen, welche eine trübe Stelle in der japanischen Geschichte, beinahe die einzige ihrer Art, bilden und die Japaner häufig einer unnachsichtigen und, wie ich glaube, ungerechten Beurtheilung aussetzen; denn die christliche Religion, welche in der damaligen Zeit nicht nur geduldet, sondern sogar begünstigt wurde, griff mit so überraschender und bedenklicher Schnelligkeit um sich, und die Bekehrten, wahrscheinlich von den Priestern dazu angeleitet und ihrem Beispiele folgend, begannen nicht nur in religiösen, sondern auch in politischen Angelegenheiten ein so widerspenstiges und absonderungssüchtiges Benehmen zu zeigen, daß die Regierung im Interesse ihrer Selbsterhaltung zu eingreifenden und energischen Maßregeln gezwungen war. Wenn man dies zugiebt, dann muß man eher die schonungslose Energie, mit welcher alle Bekenner der christlichen Religion bis auf den letzten Mann vernichtet wurden, da Keiner sich soll haben entschließen können, dem angenommenen Glauben untreu zu werden, bewundern, wenn man auch davor zurückschaudert, und man kann einer Nation, die, nachdem sie Jahrhunderte lang einen regen Verkehr mit andern Ländern unterhalten hatte, sich vollständig zurückzog und absonderte, als sie erkannte, daß ihre Unabhängigkeit bedroht war, seine Achtung nicht versagen.

Wie dem auch sei, so war die Scene, die sich nach Umschiffung des Papisten-Berges unseren Blicken bot, eine so friedliche und liebliche, daß sie ein schlecht gewählter Schauplatz für die erwähnten Ereignisse zu sein schien. Die beiden Ufergebirge zogen sich parallel mit einander bis in weiter Ferne nach Norden, und schlossen da, wo die Bai endigte, eine fruchtbare, von einem kleinen Fluß durchströmte Ebene ein, die durch eine Menge von Canälen, welche der Fluß eben mit Wasser versah, durchzogen war und Reisfelder in großer Anzahl zeigte. Das östliche Ufergebirge war waldlos und bis zu seinen höchsten Gipfeln künstlich terrassirt, so daß auf diese Weise eine Unzahl von kleinen Gärten gebildet wurden, die zuweilen nicht größer waren wie eine mäßige Stube und in denen Gemüse und Feldfrüchte aller Art gebaut wurden; es trat überall beinahe an das Wasser, und nur an einer Stelle, ungefähr auf der halben Länge der Bai, machte es Raum für eine breite und tiefe Schlucht, in der die einförmige graue Masse der Stadt Nagasaki ausgebreitet lag. Das westliche Ufergebirge dagegen sah noch ursprünglicher und natürlicher aus, und war bis zu seinen Spitzen mit dichten Wäldern bedeckt, aus denen nur hie und da eine besonders hohe und felsige Spitze ihr nacktes gelbgraues Haupt in die durchsichtige klare Luft erhob; in den Schluchten jedoch, die zwischen den waldigen Vorgebirgen überall sich öffneten, lagen auch hier kleine Ortschaften und malerische Landhäuser und an einer Stelle zeigten sich sogar die hohen Dampf-Schornsteine einer im Bau begriffenen Fabrik.

In diese wunderschöne Bai, deren ungefähre Umrisse ich hier zu skizziren versucht habe, deren malerische Formen und deren Reichthum an Farben indessen keine Feder schildern kann und die einem Schweizer See vollkommen ähnlich sieht, wurden wir von der „Arcona" geschleppt, und ankerten Vormittags gegen 11 Uhr vor Nagasaki und nahe bei einem russischen Geschwader und einem englischen Transportschiffe, deren Kanonen uns bald donnernd begrüßten. Die Russen haben sich hier ganz fest eingenistet, und sogar an dem westlichen Ufer eine kleine Werft eingerichtet, auf der sie Reparaturen für ihre Schiffe, von denen sich stets eine Anzahl hier befindet, vornehmen. Sie harmoniren mit den Japanern, die sie als Sprossen desselben Stammes betrachten, ganz vortrefflich, und die gegenseitige Erlernung der Sprachen fällt beiden Parteien leicht. Vor Nagasaki, und durch einen schmalen und flachen Canal davon getrennt, liegt die künstlich eingeschüttete Insel Decima, ungefähr 200 Schritte lang und 100 Schritte breit und von der Form eines Fächers, dessen Handgriff abgeschnitten worden ist. Dies ist das berühmte Gefängniß, in welchem die holländischen Kaufleute, die einzigen, mit denen die Japaner während ihrer 200jährigen Abgeschlossenheit einen beschränkten Handel getrieben haben, gehalten worden sind und noch heute weht darauf die holländische Flagge, obgleich jetzt ihre Insassen frei nach Nagasaki ein- und ausgehen können; sie hat zwei Straßen, die ganz europäisch aussehen und in welchen an Tauen, die quer darüber ausgespannt sind, unsere guten alten Laternen seligen Andenkens hängen. Die Stadt selbst, die man mittelst einer steinernen Brücke, die über den erwähnten Canal führt, erreicht, bietet nichts Merkwürdiges und gleicht den andern japanischen Städten aufs Haar. Lange, mäßig breite Straßen, die bald mittelst zierlicher steinerner Brücken über Gebirgsbäche hinwegführen, bald mittelst hoher und breiter steinerner Treppen vordringende Bergzüge überschreiten, durchschneiden nach allen Seiten eine aus Holz und Papier erbaute und mit glänzenden grauen Dachsteinen bedeckte Häusermasse; und in den Häusern und auf den Straßen lebt und webt, kauft und verkauft, kocht und ißt eine schön gebildete, sauber gekleidete und künstlich frisirte Bevölkerung von großer Freundlichkeit und höflichem entgegenkommendem Benehmen. Finster sehen nur die Beamten aus, die hie und da, durch ihre breiten Schwerter ausgezeichnet, gravitätischen Schrittes die Menge durchschreiten, und denen die zunehmende Anzahl der Fremden wohl die düstere Ahnung einflößen mag, daß die guten alten Tage vorüber sind.

(Fortsetzung folgt.)

in den §, also als concessionspflichtig, die Consulenten und Commissionäre, während die gleichfalls zur Aufnahme in den § als concesionspflichtig beantragten Schlosser, Pulverhändler, Stubenvermiether und Lohnlakaien von der Aufnahme vom Hause ausgeschlossen werden. Nachdem dann nur noch zu § 74 eine Discussion eingetreten, werden alle übrigen §§ der Vorlage und dann diese im Ganzen angenommen, die vom andern Hause angenommene Resolution aber nicht zur Discussion gestellt. — Nächste Sitzung: Donnerstag. Tagesordnung: Grundsteuer-Vorlagen.

## Abgeordnetenhaus.

(Schluß des Berichts über die Sitzung vom 29. April.)

Der Finanzminister überreicht die mit den Regierungen der Zollvereinsstaaten getroffene Vereinbarung wegen Ermäßigung des Einfuhrzolles auf fremden Zucker und Vergütung der Steuer für ausgeführten Rübenzucker. Es sei vereinbart worden, daß die Eingangssteuer für fremden Zucker herabgesetzt werden solle: für Rohzucker, Kandis- von 10 Thlr auf $7\frac{1}{2}$ Thlr. — für Farin 2c. von 8 auf 6 Thlr., eine ähnliche von 5 auf 4 Thlr., für Syrup von 3 auf 2 Thlr. u. s. w. Diese Ermäßigung werde allerdings nicht ohne Wirkung sein, und es könne nicht verkannt werden, daß durch die Ermäßigung die Lage der Rübenzucker-Production innerhalb des Zollvereins schwieriger gemacht werde; es werde jedoch eine Ausgleichung darin gefunden, daß gleichzeitig die Einführung einer Bonifikation für Rübenzucker vereinbart sei. Die Uebereinkunft beschränkt sich nur darauf, das Prinzip einer Bonifikation auszusprechen; die Sätze seien nicht durch das Gesetz selbst festgestellt, sondern in einem Schlußprotokoll vereinbart worden; dieses Schlußprotokoll sei kein Akt der legislativen Thätigkeit und deshalb dem Landtage nicht vorgelegt; es werde aber der Commission zur Kenntnißnahme unterbreitet werden. Die Vorlage geht an die Commissionen für Finanzen und Zölle und für Handel und Gewerbe.

Der Justizminister überreicht dem Hause den Entwurf, betreffend das Einführungsgesetz zu dem deutschen Handelsgesetzbuche und bemerkt, daß die Regierung es dankend anerkennen werde, wenn die Vorlage noch in dieser Session in beiden Häusern durch Annahme zur Einführung beschleunigt würde.

Als zweiter und dritter Gegenstand der Tagesordnung folgen zwei Berichte über Anträge der Abgeordneten v Rosenberg-Lipinski und Genossen und Starke und Genossen, betreffend die Gewährung von Zinsgarantien für eine zu bauende Bahn auf dem rechten Oder-Ufer und eine andere im schlesischen Gebirge. Nachdem die Antragsteller für, der Hr. Handelsminister aber kurz gegen die Anträge sich geäußert, wird die zu beiden Anträgen von der Commission vorgeschlagene motivirte Tagesordnung von dem Hause angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch.

## Deutschland.

* Berlin, 30. April. Die „Nat.-Ztg." sagt heute am Schlusse eines sehr treffenden Artikels über die Polizei-Affaire: „Es ist in dieser Sache Vieles unbegreiflich, selbst in Preußen unbegreiflich. Doch möge der Herr Minister des Innern nicht glauben, daß schon diese bloße Unbegreiflichkeit hinreicht, um ihn in dem öffentlichen Urtheil der Verantwortlichkeit zu entbinden. Dieses Stadium ist vorüber. Sein Name ist unauflöslich in diese Angelegenheit verflochten. Seine ganze ministerielle Wirksamkeit empfängt ihren Character durch sein Auftreten in dieser höchst verhängnißvollen Verwickelung; für alle unberechenbaren Folgen, die aus ihr für unsern Staat hervorgehen können, wird einst die unparteiische Geschichte in erster Linie den Grafen Schwerin zur Rechenschaft ziehen."

— (Prß. Z.) Ein beklagenswerthes Unglück hat am 13. d. Mts. die Kolonie Henneberg im Kreise Ratibor betroffen. Eine plötzlich entstandene Feuersbrunst hat von den 27 Feuerstellen der ohnehin armen Ortschaft 15 in Asche gelegt, wodurch 30 Familien aus 110 Gliedern bestehend völlig hab- und obdachslos geworden sind. Ein eben so betrübendes Ereigniß hat am 26. d. Mts. in den Torfgräbereien des Wustrauer Bruches stattgefunden. Ein großer Dampfkessel, der zur Entwässerung verwendet wurde, ist geborsten und haben durch die Explosion 10 Arbeiter sofort ihren Tod gefunden, zehn andere sind schwer verwundet worden. Se. Majestät der König haben auf die bezüglichen Berichte sofort aus Allerhöchstihrer Privatchatulle den durch Brandunglück Betroffenen 200 Thlr. und den bei der Explosion Verunglückten 100 Thlr. zur Unterstützung reichen lassen.

— Von der ständigen Deputation des volkswirthschaftlichen Congresses ist die diesjährige Versammlung des Congresses auf die Zeit vom 9. bis 12. September angesetzt und zum Orte der Versammlung Stuttgart gewählt worden.

— (Publ.) Aus der Gegend von Danzig trafen heute zahlreiche Auswanderer, Landleute, mit vielen Kindern hier ein, welche sich nach Bremen weiter begaben, wo sie sich morgen nach Amerika einschiffen.

— Der heute auf Nr. 2708 gefallene Hauptgewinn von 30,000 Thalern traf in die Collecte des Herrn Heygster in Königsberg i. Pr.

Breslau, 30. April. (Schl. Z.) Gestern Abend versammelten sich zum ersten Male die hiesigen Mitglieder des deutschen Nationalvereins, von denen etwa 130 Personen anwesend sein mochten. Nachdem Herr Kaufmann Laßwitz die Versammlung mit einigen einleitenden Worten begrüßt hatte, übernahm Herr Professor Röpell den Vorsitz und sprach in einer längeren Rede über den Zweck, den Einfluß und den Character des Vereins. Zum Schlusse schlug der Redner eine Resolution zur Annahme vor, in welcher sich der Nationalverein gegen den Geist des Junkerthums und des in einzelnen Kreisen noch herrschenden militärischen Kastengeistes verwahrt und denselben als unpreußisch bezeichnet. Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Die Versammlung, bei welcher auch ein Polizeibeamter anwesend war, trennte sich nach einigen Debatten über die praktische Thätigkeit des Vereins.

Hannover, 28. April. Statt der angekündigten loyalen Proteste, zu welchen jüngstens die amtliche Zeitung die Bevölkerung zu provociren versuchte, senden jetzt die Provinzen verständliche Zustimmungsadressen zu den Beschlüssen vom 8. April. Eine solche mit zahlreichen Unterschriften versehene Erklärung ging neuerdings bei Herrn v. Bennigsen unter andern aus der Harzstadt Osterode ein.

## Frankreich.

Paris, 28. April. Das heutige „Pays" meldet, daß Oesterreich keinen Angriff gegen Piemont machen werde; Benedek habe erklärt, daß er für den Gehorsam seiner Truppen einstehe, diese also ohne höheren Befehl einen Feldzug nicht beginnen werden. — Eine Depesche aus Warschau vom 26. meldet, daß die Universität von Kiew in Folge dort stattgehabter Unruhen geschlossen worden ist. — In Marseille ist jetzt ebenfalls die Aufführung des Dramas „Karl VI." verboten worden. Es soll im dortigen Theater zu scandalösen Scenen gekommen sein. Man studirt jetzt das Stück in Toulouse für das dortige Theater ein. — Um einen Wunsch des Großfürsten Constantin zu erfüllen, soll die bekannte Panzerfregatte „La Gloire" sich nach Kronstadt begeben und für einige Zeit der Gegenstand des Studiums für die russischen Marineoffiziere werden. — Es fällt etwas auf, daß von sämmtlichen auswärtigen Diplomaten Fürst Metternich allein dem türkischen Gesandten persönlich keinen Besuch abgestattet hat. Es dient dieser Umstand zur Bestärkung des Gerüchtes, daß die Pforte mit Oesterreich deshalb gegenwärtig auf etwas gespanntem Fuße stehe, weil letzteres durch die falsche Nachricht einer Garibaldi'schen Landung in Albanien seinen Zweck, die türkische Flotte zu einem Blocadedienste im adriatischen Meere benutzen zu können, erreicht habe.

— Der „Moniteur" läßt seinen Londoner Berichterstatter das gute Einvernehmen lobend hervorheben, in welchem die Regierungen Frankreichs und Englands sich die finanzielle Kräftigung der Pforte angelegen sein lassen und darin eine eben so einfache als weise Politik befolgen. — Das Gesetz über die Aufhebung des Zeitungsstempels für die Beiblätter, welche ausschließliche Berichte über die Sitzungen des Senates und des gesetzgebenden Körpers bringen, wurde gestern ohne Discussion im Senate genehmigt. — Die Unterhandlungen, versichert das „Pays", über einen Handelsvertrag sind nicht, wie auswärtige Blätter behaupten, zwischen Frankreich und dem deutschen Zollverein abgebrochen, sondern werden von beiden Seiten mit dem aufrichtigen Wunsch fortgesetzt, so schnell als möglich mit den von derartigen Unterhandlungen unzertrennlichen Einzelfragen fertig zu werden. Eine endgiltige Lösung in sehr umfassendem und liberalem Sinne wird nicht lange auf sich warten lassen.

## Italien

Turin, 26. April. Der Garibaldi'sche Gesetz-Vorschlag zielt hauptsächlich darauf ab, jeden Staatsbürger mit einem Gewehre zu versehen und einzuüben. Viele der anwesenden 150 Mitglieder des Abgeordnetenhauses haben bei der Berathung der Majorität ihre Furcht vor dieser allgemeinen Bewaffnung nicht verhehlt, und die Discussion war eine ziemlich lebhafte. Es wurde im Einverständnisse mit dem Grafen Cavour vorläufig beschlossen, daß von 21—35 Jahren jeder Staatsbürger, der eine gewisse Steuer bezahlt, und gegen den kein gesetzlicher Einwand besteht, in die Listen der Nationalgarden eingeschrieben werden soll. Die Staatsbürger von 18—21 Jahren können auf ihr Verlangen eingeschrieben werden, ohne daß irgend eine Steuerbedingung in Anbetracht käme. — Der Arbeitsminister hat heute dem Parlamente angezeigt, daß die zur Bohrung des Mont-Cenis-Tunnels verwandten Maschinen von beiden Seiten in Thätigkeit gesetzt sind und drei Meter in der Stunde bohren. Der Alpen-Tunnel werde somit in nicht langer Frist vollendet sein.

## Spanien.

— Der Verkauf der geistlichen Güter in Spanien, nach den Desamortisations-Gesetzen hat in seinen Resultaten alle Erwartungen überboten; denn derselbe ergab, statt 500 Mill. Frcs., nicht weniger als eine Milliarde. Einstweilen hat man die Anlage eines großen Hafens und Arsenals in Carthagena beschlossen, dann die Erweiterung des Hafens von Ferol in Biscaya.

## Rußland und Polen.

Warschau, 27, April. (Schl. Z.) So eben kommt mir ein interessantes Actenstück zu, das ich mich beeile, Ihnen in getreuer Uebersetzung mitzutheilen:

„Warschau, 10. (22.) April 1861.

Der präsidirende General-Director in der Regierungs-Commission der religiösen Confessionen und des öffentlichen Unterrichts an den Bischof der Diöcese .....

Es ist Sr. Durchlaucht dem Fürsten-Statthalter des Königreichs zur Kenntniß gekommen, daß seit einiger Zeit manche katholische Geistliche während der öffentlichen Functionen in der Kirche theils vergessend, daß die Kapläne ihrem Berufe nach die Verbreiter des Friedens und der Einigkeit sein sollen, politische Gegenstände berühren und in der Nation offen Haß erwecken, indem sie die Empörungen beloben und die zu deren Unterdrückung getroffenen Maßregeln tadeln, theils wiederum dem Volke Mißtrauen gegen die Regierung einimpfen und gegen dieselbe aufreizen. Da nun solche Handlungen vom Gesetz vorgesehen sind und die Regierung pflichtmäßig die durch das Gesetz zur Aufrechthaltung der Ordnung und Sicherheit bezeichneten Mittel nicht vernachlässigen darf, so hat mir Se. Durchlaucht der Fürst durch Rescript vom 6. (18.) dieses Monats, Nr. 438, aufgetragen, die Aufmerksamkeit der Diöcesan-Behörden auf das rechtswidrige Verfahren einiger Geistlichen und auf die Nothwendigkeit unverzüglicher Maßnahmen dagegen zu richten und dieselben zugleich zu benachrichtigen, daß die Civil Gouverneure und die Militär-Chefs den Auftrag erhalten haben, diejenigen, welche sich derartige Ausschreitungen zu Schulden kommen lassen, ohne Rücksicht auf ihren Stand zu verhaften, um sie nach der ganzen Strenge des Gesetzes zur Verantwortung zu ziehen. Hierbei hat Se. fürstliche Durchlaucht ausgesprochen, er zweifle nicht daran, daß es hinreichend sein werde, die Diöcesanbehörden von einem solchen strafbaren Vorgehen einiger Geistlichen in Kenntniß zu setzen, damit auch die Behörden sich nach ihrer Pflicht als echte Bewahrer des Friedens und der christlichen Liebe unverzüglich bestreben, auf dem Wege der Wahrheit fehlende Menschen zurückzuführen, welche sich, über ihre heilige Pflicht hinwegsetzend, Unordnung verursachen und ihr Vaterland der Thätigkeit der bewaffneten Macht und allen mit derselben verbundenen Folgen aussetzen. — Von obigem Reskript Sr. Durchl. des Fürsten-Statthalters Ew. Excellenz in Kenntniß setzend, habe ich die Ehre, Sie zu bitten, an Ihre untergeordnete Geistlichkeit eine entsprechende warnende Bekanntmachung zu erlassen und mich davon benachrichtigen zu wollen. (Unterz. A. Wielopolski, Kanzleidirector. (Unterz.) Vidal."

Sie sehen, daß der Kampf der Regierung mit der katholischen Geistlichkeit immer größere Dimensionen annimmt.

## Danzig, 1. Mai.

* Mit dem heutigen Tage ist in Rothebude eine Post-Expedition 2. Klasse eingerichtet worden, welche durch die wöchentlich 4mal coursirenden Dampfschiffe und durch eine wöchentlich 3malige Botenpost mit Tiegenhof und Schönbaum resp. Danzig in Verbindung gesetzt werden soll. Durch diese neue Post-Anlage entsteht eine regelmäßige tägliche Postverbindung zwischen Tiegenhof und Danzig.

* [Naturforschende Gesellschaft.] In der Sonnabend stattgefundenen Sitzung der hiesigen naturforschenden Gesellschaft hielt Hr. Professor Dr. Bobrik einen Vortrag über den Kreislauf der Atmosphäre, wie er in Maurys physischer Geographie des Meeres dargestellt und seitdem für wahr gehalten, und ging näher auf die von Maury angeführten drei Beweisarten für seine Behauptung ein. Unter diesen hob er insbesondere die dritte hervor, nach welcher die electromagnetische Eigenschaft der Atmosphäre die vollständige Erklärungs-Quelle des totalen Kreislaufs derselben ist.

* Gestern Abend gegen halb 9 Uhr geriethen die auf dem Mühlenbauhofe an der Böttchergasse stehenden beiden, mit Pfannensteinen eingedeckten Schuppen, in welchen sich Theer, Holz und sonstige brennbare Materialien befanden, in Brand. Das Feuer wurde erst bemerkt, als es bereits einen großen Theil der Schuppenräume ergriffen hatte. Die Feuerwehr, welche sofort nach der Meldung mit drei Spritzen zur Stelle war, beseitigte nach fast $1\frac{1}{2}$stündiger Arbeit die Gefahr für die übrigen Gebäude und blieb bis 12 Uhr auf der Brandstelle. Die beiden Schuppen sind ziemlich niedergebrannt. Aus dieser Darstellung der Sache wird sich zugleich die Grundlosigkeit der heute in der Stadt verbreiteten Ansicht, daß die Feuerwehr zu langsam gewesen, hinlänglich erweisen.

* [Gerichtsverhandlungen am 27. April.] Der katholische Schullehrer Rudlowsky zu Lahmenstein ist beschuldigt, seinen Schulkindern in dem öffentlich in der Schule ertheilten Religionsunterricht, welchem auch Schüler der evangelischen Confession beizuwohnen pflegten, einige Lehren der katholischen Kirche in einer Form vorgetragen zu haben, wodurch die evangelische Religionsgesellschaft und deren Lehren verspottet worden seien. Er soll namentlich geäußert haben, die Evangelischen hätten den Katholischen ihren Glauben gestohlen; Alles, was die evangelischen Kirchen besäßen, wäre den katholischen geraubt; die evangelische Kirche sei ein Schweinestall; — die Evangelischen seien aus der katholischen Kirche hinausgeflucht, sie müßten ausgerottet werden wie das Unkraut aus dem Getreide: Luther habe erst eine Frau genommen und dann noch eine: er sei auf ewig verdammt, denn er sei ein H——. Die Sache war bereits vor mehreren Monaten hier vor der Deputation verandelt worden, und endete damals mit der Verurtheilung des Angeklagten auf Grund des § 135 des Str.-Ges.-B. zu 3 Monaten Gefängniß. Auf die Appellation des Angeklagten ward das Erkenntniß jedoch in zweiter Instanz vernichtet und die Sache zur anderweitigen thatsächlichen Feststellung und Entscheidung in die erste Instanz zurückverwiesen, weil die Annahme, daß die incriminirten Aeußerungen innerhalb der letzten drei Jahre gethan seien, widerlegt, und die erstrichterlichen Feststellungen auch zu ungenau seien, um der Entscheidung in zweiter Instanz zur Grundlage dienen zu können. Es wurde daher die ganze Beweisaufnahme wiederholt, nachdem die Königl. Staatsanwaltschaft in einem Nachtrage zur Anklage diese dahin modificirt hatte, daß die incriminirten Aeußerungen in den letzten 5 Jahren gemacht seien. Mehrere inzwischen herangewachsene evangelische Schulkinder bestätigten mit der größten Bestimmtheit die Behauptungen der Anklage, während der Angeklagte versicherte, daß dergleichen unpassende Bemerkungen nie über seine Lippen gekommen seien, er sich vielmehr stets bemüht habe, den Kindern beider Confessionen die Pflicht des Friedens, der gegenseitigen Liebe und Achtung ans Herz zu legen. Er hatte auch eine Anzahl katholischer Schulkinder gestellt, welche bekundeten, daß sie in den Religionsstunden nie eine der incriminirten Aeußerungen gehört hätten. Er behauptete, daß die evangelischen Kinder durch ihre Eltern und einige dem Trunk ergebene katholische Einwohner von Lahmenstein zu den ihm ungünstigen Aussagen beredet worden seien, da man ihn zu beseitigen suchen wolle, weil sein Eifer gegen den lasterhaften Lebenswandel vieler Einsassen deren Wuth erregt habe. Es wurden auch einige Atteste des Kirchenvorstandes und des Gutsbesitzers Steffens auf Golmkau verlesen, in welchen dem Charakter und der Wirksamkeit des Angeklagten das größte Lob gespendet und die Ueberzeugung ausgesprochen wurde, daß die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen auf Verläumdung beruhten und durch Kabalen hervorgerufen seien. Der Hr. Staatsanwalt führte indeß aus, daß man dem ehrenwerthen Charakter und der sonstigen Tüchtigkeit des Angeklagten alle Gerechtigkeit widerfahren lassen könne, ohne daß dadurch die Ueberzeugung von der Richtigkeit der Anklage, welche seiner Ansicht nach die Beweisaufnahme gewähre, erschüttert zu werden brauche; er folgere aus der von einem glaubwürdigen Manne bekundeten Aeußerung des Angeklagten, daß ihm die evangelischen Kinder natürlich nicht so ans Herz gewachsen seien, wie die katholischen, daß Angeklagter von einem für einen öffentlichen Lehrer in einer gemischten Gemeinde zu großen confessionellen Eifer befangen sei, und habe nach den glaubwürdigen Bekundungen der Zeugen keinen Zweifel, daß er sich durch denselben zu den in der Anklage behaupteten Aeußerungen habe hinreißen lassen. Er beantragte die Bestrafung des Angeklagten mit Einem Monat Gefängniß. Der Gerichtshof erachtete die Anklage für erwiesen und erkannte auf 2 Monat Gefängniß.

— [Vorfälle auf der Ostbahn.] Als vor einiger Zeit der Schnellzug von Berlin Filehne passirt hatte, erreignete sich folgendes: In einem Coupé saß ein Rechtsanwalt mit seiner Frau, ein anderer Herr und ein Russe. Nachdem der Zug eine kleine Strecke gefahren war, bemerkte die Dame, wie der Russe anfing sich die Stiefel auszuziehen; sie beobachtete ihn in Folge dessen nicht weiter, weil sie dies genirte, sah aber nachher, wie er das Fenster öffnete, bald darauf plötzlich heraussprang und in einen mit Wasser gefüllten Graben bis unter die Arme gerieth. Ein Bauer, der in der Nähe stand, kam auf den Hilferuf des Russen herbei, half ihm aus dem Graben und brachte ihn nach Filehne zurück, wo sich herausstellte, daß derselbe wahrscheinlich etwas irre sei, denn er behauptete auf Befragen, was ihn zu solch tollkühnem Unternehmen veranlaßt habe, daß er es im Coupé nicht länger habe aushalten können, weil man ihn habe ermorden wollen. — In Ludwigsort legte sich am 30. April, als der Lokalzug eben in langsamen Gang gekommen, ein Slowake quer über die Schienen; es gelang indeß dem Maschinenführer, noch rechtzeitig den Zug zum Stehen zu bringen.

Elbing, 30. April. Der „N. E. A." schreibt: Von der Militärbehörde in Danzig ist jetzt ein Bescheid in der Riesen-Hofmeister'schen Angelegenheit eingegangen, der uns wieder Vertrauen zu der Rechtssicherheit des Bürgers gegenüber dem Militär giebt. Das Betragen des Lieut. Hofmeister wird darin aufs Entschiedenste getadelt; es wird mitgetheilt, daß sogleich, nachdem der Vorfall durch die Zeitungen zur Kenntniß der Behörden gekommen, die strengste Untersuchung eingeleitet und disciplinarisch auch gegen ihn vorgegangen ist. Von einer weiteren Bestrafung sei nur Abstand genommen, weil Herr Riesen ausdrücklich darauf verzichtet hat. Schließlich wird der Magistrat ersucht, nach Kräften dahin zu wirken, daß diese ganze Angelegenheit als beseitigt betrachtet und das ohnedies schon gelockerte gute Einvernehmen zwischen Bürgerschaft und Militär aufs Neue befestigt werde. Der Wortlaut des ganzen vier Seiten langen Briefes wird in der nächsten öffentlichen Sitzung der Stadtvererdneten zur allgemeinen Kenntniß kommen.

— (E. A.) Am Sonntage brannte in dem eine Meile von hier belegenen Dorfe Streckfuß ein kleines Gehöft ab. Die beiden Töchter des Hauses, große, erwachsene Mädchen, hatten das Unglück, in den Flammen ihren Tod zu finden, während sie mit der Rettung ihrer Habseligkeiten beschäftigt waren.

-r- Graudenz, 29. April. Mit einiger Besorgniß sehen unsere Landleute auf die seit einigen Wochen herrschende kalte Witterung und fürchten, daß die auf dieses Jahr gesetzten Erntehoffnungen wohl werden zu Wasser werden, da Getreide, Gras und Obstblüthen, hervorgelockt durch unsere maienhaften Ostertage, bereits stark durch die Kälte gelitten haben. Namentlich aber befürchtet man Futtermangel, da landwirthschaftliche Erfahrung gelehrt hat, daß auf eine von Neuem ausbrechende kalte Witterung gewöhnlich große Dürre eintritt und das Wachsthum hindert. Während sich der Landmann mit solchen Besorgnissen trägt, haben wir Städter genußreiche Abende durch die lobenswerthen Mittelhausen'schen Theater-Leistungen. Herr Mittelhausen hat am 25. dieses Monats die hiesige Bühne mit „Fräulein von St. Cyr" begonnen und uns eine Gesellschaft vorgeführt, wie wir sie früher bei ihm nicht gefunden haben. — — Die Geschäfte der Staatsanwaltschaft des hiesigen und des Culmer Kreises, welche bis vor Kurzem vereinigt waren, sind auf Befehl des Justizministers für einige Zeit getrennt und der Staatsanwalt des Schwetzer Kreises nach Culm versetzt worden. — Der hiesige Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung haben wieder eine Verbesserung des städtischen Schulwesens bewirkt und in der Thorner Straße ein Haus angekauft, um die sämmtlichen Armenschulen in einem Hause unterzubringen. Der größte Wunsch der städt. Behörden ist nun der, aus unserer Stadt oder vielmehr höhern Bürgerschule ein Gymnasium, oder eine höhere Bürgerschule erster Klasse zu bilden. Wenn zwar ein Bedürfniß für ein Gymnasium nicht vorhanden ist, so muß jeder dem Wunsche wenigstens beistimmen, daß für die bedeutenden Opfer, welche die Stadt den Schulen bringt, sie den Zöglingen derselben auch die Rechte verschaffen will, welche Zöglinge anderer höherer Lehranstalten haben, die kaum so bedeutende Opfer erfordern. Leider wird dieser Wunsch aus unnennbaren Gründen wohl noch manches Jahr ein frommer bleiben. — Unser Handwerkerverein gedenkt in diesem Sommer mit einigen Aufführungen in die Oeffentlichkeit zu treten. Wie wir gehört, soll im Mai ein großartiges Maifest nach Art der Düsseldorfer Künstlerfeste gefeiert und ferner von dem Sängerbunde in Gemeinschaft mit der hiesigen Militär-Kapelle die Tonstücke von Otto „im Walde" aufgeführt werden.

Strasburg, 26. April. (Pr. L. Z.) Die Zuckungen, welche die polnische Bewegung in unserer Nachbarprovinz Posen hervorgerufen, haben in Westpreußen die Bewohner polnischer Zunge nicht berührt. An Versuchen zu Manifestationen im Sinne des Niegolewski'schen Antrags hat es zwar an einzelnen Orten nicht gefehlt, sie scheiterten aber an dem guten Geist unserer Bevölkerung, und die Niederlage der Agitatoren wurde eine um so demüthigendere, je größer der Abstand zwischen ihnen und den vergeblich Aufgeforderten war. Die Fälle, die als Demonstrationen erachtet werden dürfen, stehen so vereinzelt da, daß sich nur dadurch die ihnen gewordene größere Beachtung erklärt. Unser Kreis war der Schauplatz eines solchen Falls. Am 16. d. Mts. veranstaltete nämlich der Graf Zoulitzytzki auf Piontkowo in der Kirche zu Pluskowentz für die in Warschau Gefallenen einen Trauergottesdienst. Dabei waren die Thüren verschlossen und die Fenster mit schwarzem Flor verhangen. Die Einladungen zur Theilnahme an die arbeitenden Klassen waren ohne Erfolg, obwohl sich selbst die Gräfin K. so weit herabgelassen hatte, von ihrem Wagen aus die Drescher in einer Scheune des Guts Plas-

korentz zum Erscheinen aufzufordern. Dagegen langten aus der Umgegend 12 bis 16 Equipagen mit Theilnehmern an; die Pferde an denselben waren mit weißen und rothen Bändern geschmückt.

Königsberg 30. April. (K. Bl.) Den Mitgliedern des Handwerkervereins ist seitens derselben Lebensversicherungs-Gesellschaft, welcher sich der Berliner Handwerkerverein bereits angeschlossen hat, Gelegenheit dargeboten worden, derselben sich hier auch anschließen zu können und zwar unter sehr annehmbaren billigen Bedingungen. Der Vorstand hat deshalb die nöthigen Vorbereitungen getroffen.

— Einer Anzahl Königsberger Bürger, welche durch den Gebrauch der vortheilhaft bekannten „künstlichen Aachener Bäder" von W. Neudorff & Co. von ihren Leiden hergestellt sind, hat die Nachricht, daß Garibaldi von rheumatischen Leiden geplagt ist, Veranlassung gegeben, dem italienischen Helden dieses heimische Präparat nebst Gebrauchsanweisung zu übersenden. Das Heilmittel ist vor einigen Tagen nebst einem Anschreiben nach Turin abgegangen.

## Die Bahn Danzig-Neufahrwasser.

I.

Während die Bahn Königsberg-Pillau schon das Interesse des Abgeordnetenhauses in Anspruch genommen und dieses Project der Regierung zur Berücksichtigung empfohlen wird, ruht die projectirte Erweiterung der Ostbahn bis nach Neufahrwasser, wie es scheint, ganz. Ja, es ist die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß diese kurze Strecke Bahn länger auf den Bau warten wird, als die längere Königsberg-Pillau und Stettin-Swinemünde. Die Ansichten über die Nützlichkeit dieser Bahn sind hier im Orte selbst getheilt und dadurch auch wohl mit die Verzögerung herbeigeführt. Die Einen können sich nicht von der Ansicht frei machen, als handele es sich lediglich dabei nur um Herstellung einer Verbindung zwischen Danzig und Neufahrwasser, während doch erst diese Bahn die Ostbahn bis zum Meere vollendet, also die große Eisenstraße unseres Hinterlandes mit dem Seewege verbindet, wodurch wir im Stande sind, alle Producte der entferntesten Erdtheile direct aus dem Seeschiffe in kürzester Zeit vermittelst der Bahn weiter zu senden. Andere glauben städtisch-patriotisch zu handeln, wenn sie sich gegen diese Bahn erklären, in der Meinung, daß sich ein großer Theil des Geschäftes dann in Neufahrwasser etabliren und die schöne Speicherinsel mit ihren Etablissements verwaist werden würde. Ja! daß auch die Stadt finanziell dabei leiden müsse, weil es nicht zu übersehen sei, daß, wenn Neufahrwasser sich so ausbreite, es das Gelüste verspüren könne, selbst städtische Rechte zu erwerben. Wieder andere Einwürfe werden von denen gemacht, die sich nicht von dem Hergebrachten trennen wollen und fürchten, daß es für sie eine größere Unbequemlichkeit haben dürfte, wenn sie nicht mehr dort, wie hier, ihre Gewürz-, Holz- und Getreide-Capitaine haben, die für sie das Geschäft besorgen, ihnen die nöthigen Aufgaben machen, damit sie nur Facturen, Connoissemente und Avisbriefe zu schreiben nöthig haben. Sie fürchten auch, daß wenn die Bahn nach Neufahrwasser gebaut ist, es keine Ruhe mehr giebt, um den Winterschlaf zu halten.

Als man die Ostbahn baute und die Zweigbahn von Dirschau nach Danzig führte, glaubte man die Verbindung mit dem Meere hergestellt. Der Bahnhof wurde an dem neuen Arm der Mottlau gebaut und die Stadt übernahm es, diesen Fluß bis auf 10 Fuß Wassertiefe zu baggern, damit Seeschiffe am Bahnhofe ihre Güter löschen und laden können. Also gleich bei Erbauung der Ostbahn war die Idee leitend, ankommende und abgehende Waaren direct aus den und in die Seeschiffe zu expediren. Daß diese Idee nicht realisirt ist, wissen wir Alle, denn nur vereinzelt sind die Schiffe, die außer Kohlen und Coaks für die Bahn selbst, wozu flach gehende Schiffe genommen wurden, dort gelöscht und geladen haben.

Die Ursache davon ist zunächst, daß die Mottlau trotz des Baggerns nur selten eine Tiefe hat, die es möglich macht, mit kleinen, etwa 8 Fuß tief gehenden Schiffen nach dem Bahnhof zu kommen; ferner, daß es nicht möglich ist, die Güter gleich am Bahnhofe steueramtlich behandeln zu lassen, denn wenn in einem Schiffe Waaren geladen sind, die per Eisenbahn weiter gehen sollen, gemischt mit anderen, die anderweitige Dispositionen haben, so muß die Expedition nach beiden Richtungen hin möglich sein, um Zeit und Kosten zu sparen. Auch für diesen Zweck ist der Bahnhof weder geeignet, noch gelegen.

Die jetzige Handhabung ist die, daß man größere Waarenposten, die mit der Eisenbahn weiter gehen sollen, entweder in Neufahrwasser expedirt und sie dann mit Leichterfahrzeugen nach dem Bahnhofe sendet, oder das Schiff muß, kommt es zur Stadt, am hiesigen Packhofe löschen. Die Waaren müssen dort verwogen, zollamtlich behandelt und können dann erst per Achse nach dem Bahnhofe gefahren werden. Zunächst entstehen hiedurch große Spesen; außerdem leidet oft die Emballage und es kommt nicht selten eine Gewichtsverschiedenheit zwischen dem ermittelten zollamtlichen Gewicht und dem Gewicht auf der Bahn vor, das zu vielfachen Unbequemlichkeiten führt.

So lange die Ostbahn nur einen kleinen Strich unseres Hinterlandes, nämlich die Provinz selbst allein durchläuft, ließe sich diese Expedition ertragen, da der Waarenzug per Eisenbahn kein so großer gewesen und noch ist; die ankommenden Güter, wie Getreide, meistens zu Lager gehen, andere Waaren aber entweder in den hiesigen Consum kommen und selten nur in großer Zahl zur sofortigen Weiterverladung bestimmt sind.

Die Ostbahn wird aber durch den im Bau begriffenen Theil Bromberg-Thorn mit der Lowicz-Grenzbahn verbunden werden; und es ist gegründete Aussicht vorhanden, daß diese Bahn im Herbst 1862 via Lowicz nach Warschau und von dort mittelst der Warschau Wiener Bahn nach Krakau, Galizien und einem Theile Oesterreichs Güter führen wird, die zur See in Danzig ankommen und Producte und dergleichen von dort hierher bringen, um entweder als Spedition oder als unser Proprehandel weiter zu gehen. Mögen auch Einige den Kopf schütteln und diese Erwartung mißtrauisch beurtheilen, die Erfolge aller Bahnen, die auf das Meer münden, haben gezeigt, daß die Beförderung der Waaren per Eisenbahn im Zunehmen ist. Jedermann begnügt sich mit einem kleineren Nutzen, will schnell in den Besitz seiner Waaren kommen, um das Anlegecapital wieder liquid zu machen, die volle Disposition über dieselben in seiner Hand zu haben oder das ihm gewährte Ziel nicht auf der Reise ablaufen zu lassen. Es wird schon am Tage der Absendung gerechnet, wann wohl die Waare den Ort ihrer Bestimmung erreicht — daher die Benutzung der Eisenbahnen und Dampfschiffe.

(Fortsetzung folgt.

### Lotterie.

Bei der am 3. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 123ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 2708. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 15,156. 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 30,453 65,355 und 88,989. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 25,911 27,689 45,485 und 51,826.

38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2271 3808 6140 8488 10,376 15,306 15,666 20,174 24,625 26,431 27,424 29,064 29,120 30,168 32,856 33,829 35,978 36,465 36,552 45,644 48,835 55,861 63,778 63,951 65,352 65,486 67,504 71,352 71,513 72,401 73,822 77,573 82,906 83,487 85,200 90,099 90,871 und 93,377.

52 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 641 1444 2831 3855 6613 8750 9112 13,885 15,781 16,211 18,923 21,171 22,798 23,376 23,478 24,552 25,790 26,088 26,413 27,736 29,001 36,661 38,558 39,870 40,557 42,496 45,308 46,182 50,702 52,117 52,184 63,918 64,434 65,403 70,318 70,780 72,513 73,233 76,313 77,144 77,392 78,427 79,730 83,408 84,499 86,977 87,999 90,152 90,935 91,854 und 93,303.

53 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 4280 7186 11,751 11,994 15,123 16,292 17,509 18,360 21,175 23,769 23,926 25,459 27,949 28,426 29,601 29,899 31,183 32,098 34,653 35,521 35,782 42,165 42,810 43,102 44,228 48,044 48,180 48,332 50,574 50,806 52,748 55,413 56,846 57,517 59,653 61,126 61,542 62,335 68,757 68,833 69,794 74,902 75,271 77,488 78,692 80,076 81,391 83,383 84,709 84,794 85,700 88,475 und 90,576.

146 Gewinne zu 100 Rt. fielen auf No. 1985 2104 2345 2445 5373 6731 7482 7750 8005 8222 8966 9343 10,985 12,726 12,998 15,395 15,740 15,810 15,827 16,175 16,939 17,466 18,082 18,630 19,035 19,076 19,668 19,886 21,275 21,634 23,562 24,524 25,430 27,572 27,810 27,841 28,831 29,083 29,532 29,643 29,941 31,985 32,298 33,016 33,188 33,352 34,642 35,581 36,678 37,404 37,516 37,803 38,342 38,654 39,403 41,031 41,574 41,730 49,467 45,883 46,531 46,962 47,585 47,645 50,128 50,160 50,330 50,762 52,656 53,126 54,227 54,404 54,730 55,004 55,128 55,456 55,996 56,501 56,963 57,752 58,285 58,933 59,001 59,163 59,307 59,444 59,631 60,389 61,794 61,952 62,272 62,773 62,928 63,553 64,228 64,254 64,398 65,682 65,8[illegible]2 66,125 67,557 67,689 67,713 67,886 68,242 68,590 60,010 69,119 69,430 70,804 71,077 71,655 71,822 72,117 73,441 73,877 74,363 74,562 75,473 75,930 76,196 77,039 77,684 78,987 79,040 81,858 82,344 83,574 83,679 84,278 84,685 85,452 85,764 87,001 87,695 87,869 88,177 89,463 90,227 91,515 91,524 93,102 93,139 93,619 94,122 und 94,245.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Berlin**, den 1. Mai 1861. Aufgegeben 2 Uhr 56 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Minuten.

| | | Letzt.Crs. | | | Letzt.Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen schwankend, | | | Preuß. Rentenbr. | 96½ | 96⅜ |
| loco | 47¼ | 47¼ | 3½ % Wstpr. Pfdbr. | 83⅞ | 83⅞ |
| Mai . . . . . | 46⅜ | 46½ | Ostpr. Pfandbriefe | 84 | 84 |
| Herbst . . . . . | 48 | 46½ | 4 % Pos. Pfandbr. | 90¼ | — |
| Spiritus, loco . . | 19⅚ | 19⅚ | Franzosen . . . . | 126 | 12[illegible]¼ |
| Rüböl Herbst . . | 11⅝ | 11½ | Nationale . . . . | 51½ | 51½ |
| Staatsschuldscheine | 87¾ | 87¾ | Poln. Banknoten | 86⅝ | 86⅝ |
| 4½% 56r. Anleihe | 102 | 102½ | Petersburg. Wechs. | — | 94½ |
| 5% 59r. Pr. Anl. | 106¼ | 106½ | Wechselc. London | — | 6. 18½ |

Fondsbörse matter.

**Hamburg**, 30. April Getreidemarkt. Weizen loco matt und stille, ab Auswärts sehr stille. Roggen loco fest, ab Königsberg Mai 76, Juni 77, Juli 78 anzunehmen, ab Rußland sehr fest. Oel flau, Mai 24¾, Oktober 25½. Kaffee kleines Consumgeschäft. Zink 1000 Ctr. Lieferung Juli-August 11 15/16.

**London**, 30. April. Börse flau. Silber 61¾. Wetter schön. Consols 91¾. 1 % Spanier 41½. Mexikaner 23⅞. Sardinier 80⅞. 5 % Russen 101½. 4½ % Russen 91.

Hamburg 3 Monat . . . . 13 Mk. 7½ sh.
Wien . . . . . . . . . . . 15 fl. 10 kr.

Der fällige Dampfer aus Rio Janeiro ist in Lissabon eingetroffen.

**Liverpool**, 30. April. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise sehr fest.

**Paris**, 30. April. Schluß-Course: 3 % Rente 68,75. 4½ % Rente 95,50. 3 % Spanier 48. 1 % Spanier 41¾. Oesterr. St.-Eisenbahn-Aktien 485. Oesterr. Credit-Aktien —. Credit mobilier-Aktien 687. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

### Produkten-Märkte.

**Danzig**, den 1. Mai. **Bahnpreise.**

**Weizen** heller, fein- u. hochbunter, möglichst gesund 124/25—126/27—128/29—130/32 ℔ nach Qualität von 90/91—92½/95—97½/100—102½/110 Sgr, ord. bunt, dunkel- u. hellbunt, krank 117/19—121/22—123/24 ℔ von 70/75—80/82½—84/85—86/87½ Sgr.

**Roggen** schwerer u. leichter und ganz leichter kranker von 56/55—50/47½ Sgr. pr 125℔ und mit ½ Sgr. pr ℔ Differenz.

**Erbsen** von 47½/52½—55/58 Sgr.

**Gerste** kleine 97/100 — 102/106℔ von 35/38 — 40/44 — 45 Sgr., große 100/104—106—110/112 von 40/42—44/46—47½ Sgr.

**Hafer** von 20—26/28 Sgr, extra feiner und schwerer 31—32½ pr 49 52 ℔ Zollgewicht.

**Spiritus** 20 Rt. pr 8000 % Tr. bezahlt.

**Getreide-Börse.** Wetter: Regen bei rauher Luft. Wind S.-W.

Nur erst am Schlusse der Börse sind heute 145 Lasten Weizen verkauft worden, denn die Kauflust für diesen Artikel blieb zurückhaltend. In ziemlich unverändertem Preis-Verhältniß wurde bezahlt für 122℔, 125℔ hellbunt fl. 540, 127℔ glasig bunt fl. 557½, 129℔ gut bunt poln. fl. 590, 131℔ fein bunt fl. 622½.

Roggen 121℔ fl. 318, 122℔ fl. 321.
Weiße Erbsen fl. 327, 335, 336, 340 nach Qualität.
100℔ kleine Gerste fl. 228, 102℔ fl. 240.
Hafer fl. 186 pr 49½℔, fl. 195 pr 52℔ Zollgewicht.
Spiritus ohne Zufuhr, Rt. 20 dürfte zu bedingen gewesen sein.

* Im Monat April sind pr Bahn angekommen: 22,267½ Schffl. Weizen, 23,726½ Schffl. Roggen, 16,343½ Schffl. Erbsen, 10,900½ Schffl. Gerste, 3455½ Schffl. Wicken, 1541 Schffl. Hafer, 43,899 Ort. Spiritus; versandt: 289 Schffl. Weizen, 793½ Roggen, 300 Schffl Erbsen, 300 Schffl. Gerste, 30 Schffl. Wicken, 536¾ Schffl. Hafer, 233 Schffl. Lupinen 441 Ort. Spiritus.

* **Elbing**, 30. April (Orig.-Bericht.) Witterung: Kalt bei klarer Luft, in letzter Nacht starker Frost. Wind: N.

Die Zufuhren von Getreide sind gering, die Preise für Weizen und Roggen sind etwas gewichen, die für die übrigen Getreidegattungen unverändert anzunehmen. Spiritus bei stärkerer Zufuhr matt.

Bezahlt ist für: **Weizen** hochbunt 117—122℔ 70/72—79/81 Sgr., 123/33℔ 80/82—105/107 Sgr., bunt 118—25℔ 70/72—84/86 Sgr., roth 124—30℔ 83/85—94/96 Sgr., abfallend 110—117℔ 45/46—66/68 Sgr. — **Roggen** 114/120℔ 40—48 Sgr., 121—25℔ 49—53 Sgr. — **Gerste**, große 103—110℔ 37/39—45/47 Sgr., do. kleine Malz- 99—105℔ 34/35—39/40 Sgr., do. kleine Futter- 87—97℔ 30—33 Sgr. — **Hafer** 55—76℔ 16—28 Sgr. — **Erbsen** weiße Koch- 51—55 Sgr., Futter- 45—50 Sgr., graue 50—70 Sgr., grüne 70—78 Sgr. — **Bohnen** 58—63 Sgr. — **Wicken** 30—42 Sgr.

**Spiritus** 19⅔ Rt. pr 8000 % Tr.

**Königsberg**, 30. April. (K. H. Z.) W.: NW. + 5. Weizen gedrückt, hochbunter 119—22℔ 80—87 Sgr., bunter 124℔ 90 Sgr., rother 128℔ 96 Sgr. bez. — Roggen etwas höher, loco 110—20—21—24℔ 42—50½—51—54½ Sgr. bez., Termine unverändert, 120℔ pr Mai-Juni und Juni-Juli 52 Sgr. Br., 50½ Sgr. Gd., pr September und Oktober 51½ Sgr. Br., 50 Sgr. Gd. — Gerste flau, kleine 104—105℔ 41 Sgr. — Hafer matt, loco 63—76℔ 21—26½ Sgr. bez. — Erbsen weiße Koch- 52—56 Sgr., weiße Futter- 45—50 Sgr. bez. — Bohnen 60—67 Sgr. bez. — Wicken 42½—45 Sgr bez. — Leinsaat mittel 101—28℔ 65 Sgr. bez. — Kleesaat rothe 10¼—12 Rt. pr Ctr. bez., weiße 10—18 Rt. pr Ctr. Br. — Timotheum 6—10 Rt. pr Ctr. Br. — Leinöl 10¾ Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl 11⅚ Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 66—69 Sgr. pr Ctr. Br.

Spiritus den 29. loco gemacht 20⅚ Rt. ohne Faß, pr Frühjahr gemacht 21½ Rt. mit Faß, den 30. loco Verkäufer 21 Rt. und Käufer 20⅔ Rt. ohne Faß, loco Verkäufer 21⅚ Rt. und Käufer 21½ Rt. mit Faß, pr Frühjahr Verkäufer 21⅚ Rt. und Käufer 21½ Rt. mit Faß, pr Juni Verkäufer 22⅓ Rt. und Käufer 21⅔ Rt. mit Faß, pr Juli Verkäufer 22⅓ Rt. und Käufer 22⅛ Rt. mit Faß, pr August Verkäufer 22⅚ Rt. und Käufer 22½ Rt. mit Faß, pr August gemacht 22⅔ Rt. mit Faß. Alles pr 8000 % Tr.

**Berlin**, 30. April. Wind: N.-N.-W. Barometer 28². Thermometer: früh 1° —. Witterung: rauhe bedeckte Luft.

**Weizen** pr 25 Scheffel loco 72 — 84 Rt. — **Roggen** pr 2000℔ loco 46½ — 47½ Rt., do. pr Frühjahr 46½ — 46¾ — 46⅝ Rt. bez. und Gd., 46¾ Br., Mai-Juni 46½ — 46¾ — 46½ Rt. bez. und Gd., 46¾ Br., Juni-Juli 47 — 47¼ — 47 Rt. bez. und Gd., 47¼ Br., Juli-August 47½ — 47⅝ — 47⅛ — 47½ Rt. bez., Br. und Gd., September-October 48—48¼—48 Rt. bez. — **Gerste** pr 25 Scheffel große 37 — 43 Rt. — **Hafer** loco 23 — 27 Rt., pr 1200℔ pr Frühjahr 25¾ Rt. Br., do. Mai-Juni 25 Rt. bez., do. Juni-Juli 25⅓—25½ Rt. bez. und Gd., do. Juli-August 26 Rt. Br., 25¾ Rt. Gd.

**Rüböl** pr 100 Pfund ohne Faß loco 11⅚ Rt. Br., April 11 11/24—11⅔—11 5/12 Rt. bez. und Gd., 11½ Br., April-Mai 11 11/24—11⅔—11 5/12 Rt. bez. und Gd., 11½ Br., Mai-Juni 11 11/24—11⅓—11 5/12 Rt. bez. und Gd., 11½ Br., Juni-Juli 11⅔—11¾ Rt. bez. und Br., 11⅔ Gd., Juli-August 11 7/12 Rt. Br., September-October 12 1/12 — 12⅙ — 12 1/12 Rt. bez. — **Leinöl** pr 100℔ ohne Faß loco 10¾ Rt.

**Spiritus** pr 8000 % loco ohne Faß 19⅚ Rt. bez., April 19 17/24 — 19¾ Rt. bez. und Br., 19 17/24 Gd., do April-Mai 19 17/24 — 19¾ Rt. bez. und Br., 19 17/24 Gd., do. Mai-Juni 19 17/24 - 19¾ Rt. bez. und Br., 19 17/24 Gd., do. Juni-Juli 20 Rt. bez., Br. und Gd., Juli-August 20⅙ Rt. bez. und Gd., 20¼ Br., August-September 20½ Rt. bez., Br. und Gd., September-October 19⅞ — 19⅞ Rt. bez, October-November 18⅚ — 18 11/12 Rt. bez.

**Neufahrwasser**, den 29. April, Wind: S.

Angekommen:

L. Liedtke, Otto Robert, Memel Lumpen.
M. Albertsen, M. Petersen retournirt.

Gesegelt:

M. F. Jahncke, Friedericke Wilhelmine, London, Holz.
H. Bidstrup, Lydia, Fleetwood, Getreide.
J. C. Mietbrodt, Henriette, Londonderry, Holz.

Angekommen.

J. D. Kuitze, de jonge Wieher. Rotterdam, Schienen.
A F Fredenhagen, Carl, Christiania, Ballast.

Den 30. April. Wind: Nord.

Angekommen:

C Koch, Jürgen Rahlff, Amsterdam, Ballast.
J. G. Bracht, Juffer Esse Mensinge, Antwerpen, Schienen.
C. Boye Alexander, Sunderland, Kohlen.
L. C. Stambuis, Maria Ctina, Delfzyl. Ballast.
C. G. de Wall, Immanuel, Dortrecht, Schienen.
G. S. Gerdes, Al[illegible]ha, Sunderland, Kohlen.
J. Halvorsen, Preciosa, Porsgrund, Ballast.
F. C. Lischke, Wilhelmine, Copenhagen, —
L. H. Hazewinkel, Meika, Rotterdam, Schienen.

Gesegelt:

G. Fowler, Leopard (SD). Hull, Getreide

Den 1. Mai. Wind: West.

A. Nielßen, Richard, Gothenburg, Ballast.
J. Petersen, Elise Auguste, Rügenwalde, Holz best. nach Stralsund.
C. England, Fido, Kiel, leer.
A. Johannsen, Amandus, Uddewalla, Ballast.
P. Knudsen, Johanna Catharina, Aarhuus, —
H. Börse, Aline, Kiel, —
J. Aip, Caroline, Gothenburg, —

Von der Rhede gesegelt:

C. Walker, Wallace Lenius

In der Rhede.

C. Rasmussen, Thecla, Norköping, Ballast.

Ankommend:

2 Sloopen, 1 Kuff, 1 Schooner, 1 Jacht.

**Thorn**, den 30 April. Wasserstand 3′ 3″.

Stromab: Last. Schfl.

M. Wessolowski, Jackowski pp., Plock, Danzig, A. Makowski, 48 22 Wz.
C. Rickant, H. Warschauer, Plock, Danzig, Steffens, 31 30 do.
Fr. Muhme, J. Gutekunst, — — Th. Bischoff, 28 L. 30 Schfl. Wz., 50 — Rg.
A. Muhme, Gebr. Wolff, — Danzig, Goldschmidt S. 29 — Erbs.
H. Zietmann, J. Fogel — — C. G. Steffens, 37 — Wz.
Joh. Erdmann, B. Cohn, Dobrzykowo, C. G. Steffens, 118 — do.
M. Vieth, Gebr. Lewy, Plock, Danzig, Goldschmidt S. 37 2 Rg.
A. Engel, Gebr. Wolff, — Berlin, M. Güterbock, 26 40 do.
C. Engel, — — Danzig, Goldschmidt S. 35 — Wz.
W. Fenski, L. Kopczinski, Plock, Danzig, Schilka u. Co., 5 L. Rg., 32 — Erbs.
H. Gundlach Ww., S. Neumark, Plock, Danz., L. M. Köhne 28 — Wz.
— Reinschüssel, Warschau, Danz., Schilka u. Co. 174 Ctr. Essenkehrigt.
Ferd. Strauch, B. Cohn, Wloclawek, Danz., C. G. Steffens 7 L Wz., 7 16 Rbs.
W. Strauch u. L. Voigt, B. Neumann, Wloclawek, Danz., C. G. Steffens 31 L. Wz., 40 L. Rg. 5 40 Erbs.
G. Strauch, A. v. Kruszinski, Wloclawek, Danz., C. G. Steffens 33 L. Wz. 6 50 Rg.
F. Wutke, R. Bermanski, Wloclawek, Danzig, Goldschmidts S. 18 L. Wz., 21 4 Rg.
Sa. 481 L. 22 Schfl. Wz., 186 L. 36 Schfl. Rg. 66 L. 40 Schfl. Erbs., 7 L. 16 Schfl. Leinsaat.

## Fondsbörse.

Berlin, den 30. April.

| | B. | G. | | B. | G. |
|---|---|---|---|---|---|
| Berlin-Anh. E.A. | — | — | Staatsanl. 56 | 102½ | 102½ |
| Berlin-Hamburg | 113½ | 112½ | do. 53 | 97½ | 97 |
| Berlin-Potsd.-Magd. | 139 | 138 | Staatsschuldscheine | 88 | 87½ |
| Berlin-Stett. Pr.-O. | — | — | Staats-Pr.-Anl. 1855. | 11[illegible] | 11[illegible] |
| do. II. Ser. | 89½ | 89½ | Ostpreuss. Pfandbr. | 84½ | 83½ |
| do. III. Ser. | 89½ | 89½ | Pommersche 3½% do. | 88½ | 87½ |
| Oberschl. Litt. A. u. C. | 12[illegible] | — | Posensche do. 4% | 101½ | 10[illegible] |
| do. Litt. B. | 108½ | 107½ | do. do. neue | 9[illegible] | 9[illegible] |
| Oesterr.-Frz.-Stb. | 12[illegible] | — | Westpr. do. 3½% | 84½ | [illegible]3½ |
| Insk. b. Stgl. 5. Anl | 87 | 86 | do. 4% | — | 93½ |
| do. 6. Anl. | 98½ | 97½ | Pomm. Rentenbr. | — | 97 |
| Russ.-Poln.-Sch.-Ob. | 79½ | 78½ | Posensche do. | — | 92½ |
| Cert. Litt. A. 300 fl. | 92½ | 91½ | Preuss. do. | 96½ | 9[illegible] |
| do. Litt. B. 200 fl. | 93½ | 92½ | Pr. Bank-Anth.-S. | 123½ | 122½ |
| Pfdbr. i. S.-R. | — | 84½ | Danziger Privatbank | — | 88 |
| Part.-Obl. 500 fl. | — | 89½ | Königsberger do. | — | 83½ |
| Freiw. Anleihe | — | 101½ | Posener do. | 83 | 82 |
| 5% Staatsanl. v. 59. | 106½ | 106½ | Disc.-Comm. Anth. | 82½ | 81½ |
| St.-Anl. 50/2/4/5/7/9 | 102½ | 102½ | Ausl. Goldm. à 5 Rt. | 109½ | 109 |

### Wechsel-Cours.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 141½ | 141½ | Paris 2 Mon. | 79½ | 79 9/10 |
| do. do. 2 Mon. | 140⅞ | 140⅜ | Wien öst. Währ. 8 T. | 68 | 67½ |
| Hamburg kurz | 150½ | 150½ | Petersburg 3 W. | 94½ | 94½ |
| do. do. 2 Mon. | 149⅝ | 149½ | Warschau 90 SR. 8 T | 86½ | 86½ |
| London 3 Mon. | 6. 18½ | 6. 18½ | Bremen 100 Rt. G. 8 T | 109½ | 109 |

Verantwortlicher Redacteur: Heinr. Rickert in Danzig

Die heute früh ¾1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich Verwandten und Freunden hiemit ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 1. Mai 1861.

**J. Maaß.**

---

## Bekanntmachung.

Vom 1. Mai bis Ende August d. J. werden auf dem großen Exercierplatze an dem Wege zwischen Langefuhr und Oliva, die diesjährigen Schießübungen stattfinden.

Das Publikum wird vor unvorsichtiger Annährung an die Schußlinie gewarnt und den Weisungen der zur Sicherheit ausgestellten Militairposten unbedingt Folge zu leisten hierdurch verpflichtet

Danzig den 28. April 1861.

**Der Polizei-Präsident.**
v. Clausewitz.

---

## Bekanntmachung.

Das alte Magazingebäude auf dem städtischen Bauhofe soll während der bevorstehenden Abschützung der Radaune, im Feldsteinfundament und Ziegelmauerwerk, sowie in den Balkenlagen und Fußböden reparirt, und die betreffenden Arbeiten im Wege der engern Submission vergeben werden.

Die speziellen Bedingungen, sowie der Anschlag sind im Bau-Bureau auf dem Rathhause einzusehen, und die Offerten versiegelt ebendort bis spätestens Freitag, den 3. Mai cr., Vormittags 9 Uhr einzureichen.

Danzig, den 29. April 1861.

**Die Stadt-Bau-Deputation.**

---

## Bekanntmachung

Die Erneuerung eines Theiles der Langen-Brücke beim Grünen Thor, von 27½' Länge, soll im Wege der Submission vergeben werden. Der Anschlag und die speziellen Bedingungen sind im Bau-Büreau auf dem Rathhause in den Vormittagsstunden einzusehen und werden ebendort versiegelte Offerten bis spätestens

Freitag, den 3. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, entgegengenommen.

Danzig, den 27. April 1861.

**Der Stadt-Bau-Deputation.**

---

## Bekanntmachung.

Der hieselbst Hundegasse No. 96 der Servis-Anlage belegene, dem Kaufmann Friedrich Schmidt gehörige Gasthof „Reichholds Hotel", welcher die Hypothekenbezeichnung Hundegasse Nro. 85 führt, und am 20 Juli 1859 auf 14789 Thlr. gerichtlich abgeschätzt ist, soll am

**12. September cr., 11½ Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in unserm Bureau V. einzusehen.

Danzig, den 21. Januar 1861.

**Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.**
Erste Abtheilung. [2695[

---

Dem Hofbesitzer F. W. Schultz zu Krolowlaß ist angeblich am 22. November 1860 ein am 1. Mai 1861 fälliger, von D. Löffler auf den Kaufmann Louis Löffler in Mewe gezogener, von diesem acceptirter Wechsel über 350 Rt. d. d. Mewe, den 28. April 1860, welcher auf der Kehrseite mit den Blankrindossementen des p. D. Löffler und des p. F. W. Schulz versehen war, verloren gegangen. Der unbekannte Inhaber dieses Wechsels wird aufgeboten, denselben bis spätestens im Termin

**am 4. November 1861,**
Vormittags 11 Uhr,

dem unterzeichneten Gerichte vorzulegen, mit der Warnung, daß sonst der Wechsel wird für kraftlos erklärt werden.

Mewe, den 13. April 1861.

**Königl. Kreis-Gerichts-Kommission. II.**

---

## Proclama.

Die Hypotheken-Dokumente über folgende größtentheils unbezahlte Posten:

a) über das in dem Hypothekenbuche des dem Klempnermeister August Wache gehörigen Grundstücks Culmsee Nro. 45 Rubrica III. No. 2 für den Mathias Carl Blessing aus dem in der Mathias Blessing'schen Nachlaß- und Vormundschafts-Sache abgeschlossenen Erbrezesse de confirm. den 18. Dezember 1835 ex decreto vom 21. November 1836 eingetragene Erbtheil von 240 Rt. nebst fünf pro Cent Zinsen, bestehend aus der Ausfertigung des Erbrezesses nebst Hypothekenschein und Eintragungsvermerk,

b) über die in dem Hypothekenbuche desselben Grundstücks Rubrica III. No. 4 für den Mathias Carl Blessing aus dem in der Barbara — geb. Schulz — Schmidtgall'schen Nachlaß-Sache unterm 26. November 1849 abgeschlossenen Erbvergleiche eingetragenen 53 Rt. 10 Sgr. 9 Pf., nebst 5 Procent Zinsen — bestehend aus Ausfertigung des Erbrezesses und der Verhandlung vom 18. Juli 1850 einer copia vidimata der Approbation vom 28. Januar 1851 nebst Hypothekenschein und Eintragungsvermerk

sind angeblich verloren gegangen.

Alle diejenigen, welche an die genannten Posten und die darüber ausgestellten Hypotheken-Instrumente, als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens in dem

**am 7. September d. J.,**
Vormittags 12 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Richter Lesse anstehenden Termine, geltend zu machen, widrigenfalls sie präkludirt und die Documente für amortisirt erklärt werden.

Thorn, den 25. März 1861.

**Königl. Kreis-Gericht.**
1. Abtheilung. [4345]

---

## Maitrank

von kräftigem Rheinwein und frischen Kräutern empfiehlt pr Fl. 12 Sgr.

**C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.**

---

## Königl. Schwedische 10 Thaler Eisenbahn-Loose.

Gewinne Thlr. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8000, 5000, 2000 rc., bis herab auf 11 Thlr., die jedes Loos mindestens gewinnen muß, zahlbar in Hamburg und Frankfurt a. M.

**Zweite Gewinnziehung am 1. Mai d. J.**
**Dritte Gewinnziehung am 1. November d. J.**

Obligations-Loose, die auf alle Ziehungen mitspielen, keinem Verlust ausgesetzt, vielmehr jeden Augenblick zum Börsen-Cours wieder verkäuflich sind, erlassen à 10½ Thlr. pro Stück

**Borowski & Rosenstein,**

Pläne und Auskunft gratis. Danzig, Wollwebergasse No. 16. [4291]

---

Rheinische
**Brust-Caramellen**
n. d. Composition d. K. Professors **Dr. Albers** zu Bonn.

Die rühmlichst bekannten **ächten Rheinischen Brust-Caramellen** haben sich durch ihre hervorragende Qualität bei allen Consumenten ungewöhnlichen **Ruf** und **Empfehlung** erworben und werden in versiegelten **rosarothen** Düten à 5 Sgr., auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung **„Vater Rhein und die Mosel"** befindet, nach wie vor ausschließlich **ächt** verkauft bei

[4243] **Albert Neumann, Langenmarkt No. 38. in Danzig,**
sowie auch bei **J. Hensel** in Dirschau und bei **J. Th. Küpke** in Pr. Stargardt.

---

## Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.

**Versicherungen gegen Feuerschaden in der Stadt und auf dem Lande, auf Gebäude, Mobilien, Inventarium und Getreide in Scheunen und Schobern,** werden zu **möglichst billigen, festen** Prämien angenommen durch die Special-Agenten

Herr **Otto de le Roi** in Danzig, Brodbänkengasse No. 42,
„ Buchhändler **C. A. Schulz** in Danzig, Langgasse 35. (Firma: Wold. Devrient Nachfolger).
„ **Carl F. R. Stürmer** in Danzig, Schmiedegasse No. 1,
„ Spediteur **Herrmann Müller** in Danzig, Lastadie No. 25,
„ Gutsbesitzer **Alex. Giersberg v. d. Gableutz** in Pietzkendorf,
„ **Carl Hoppe** in Neufahrwasser,
„ Hofbesitzer **A. Th. Mix** in Gr. Zünder (Niederung),
„ Lehrer **F. Kopittke** in Einlage (Nehrung),
„ Maurermeister **W. Müller** in Neustadt,
„ **J. Schulz** in Putzig,
„ Rentier **S. R. Schultz** in Berent,
„ Maurermeister **A. Hildebrandt** in Carthaus.
„ **H. Schäfer** in Dirschau,
„ **C. J. Hannemann** in Pr. Stargardt,
„ **C. S. Bieber** in Mewe,
„ **J. Jantzen** in Neuenburg (Firma: J. Dyck),
„ **L. Knopf** in Schwetz,
„ **H. Motschmann** in Marienwerder,
„ **L. F. Krafft** in Graudenz (Firma: Boeske u. Krafft),
„ **A. Mairsohn** in Culm,
„ **Carl Reiche** in Thorn.

sowie durch den **unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten Haupt-Agenten.**

**Ad. Pischky** in Danzig,
[4091] Hundegasse No. 48.

---

Zum Besten des Rettungshauses zu Neusalz a. O. ist erschienen und zu haben:

## Blicke in das Herz

unseres theuren in Gott ruhenden Königs

## Friedrich Wilhelm des Vierten.

1. Zwei Predigten des Königlichen Hof- und Dompredigers Dr. Snethlage.
2. Eine Audienz des Oberpredigers Dr. Schild aus Staßfurth bei des hochsel. Königs Majestät.
3. Der betende König.

**Preis 2 Sgr.**

Es würde wesentlich zur Förderung und Ersparniß von Portokosten dieses patriotischen Unternehmens beitragen, wenn die Herren Gutsherren, resp. Ortsvorstände geneigt sein möchten, sich der Sammlung von Subscribenten zu unterziehen und die Anzahl der verlangten Exemplare Unterzeichnetem gefälligst mittheilten.

**Rettungshaus** zu Neusalz a. O., (Niederschlesien) den 22. April 1861.

**Ruhmer,** Hausvater.

Für die Provinz Preußen ist Herr Grunewald, Sekr. der Bibelgesellschaft in Königsberg i. P. erbötig, Bestellungen anzunehmen und zu befördern.

---

## Eulers Leihbibliothek

**Langgasse 40,**

dem Rathhause gegenüber, stets mit den neuesten Erscheinungen der Literatur sortirt, empfiehlt sich zum geneigten Abonnement. [4028]

---

Die Niederlage der [4261]

**Contobücher-Fabrik**

von **Carl Kühn & Söhne** in **Berlin** bei

**Gebrüder Vonbergen,**
Langgasse No. 43,

empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager zu Fabrikpreisen.

---

## Frische Rübkuchen

empfiehlt frei ab den Bahnhöfen zwischen Hohenstein und Warlubien à Ctr. 2 Thlr.

[4116] **R. Bäcker** in Mewe.

---

## Feinste Gothaer Cervelat-Wurst empfiehlt

**A Fast** Langenmarkt 34.

---

200 Scheffel Kartoffeln sind zu verkaufen. Wo? erfährt man bei **Krause in Pelplin.**

---

## Holländische Heringe

in 1/16, 1/32 Tonnen vorräthig bei

**G. F. Focking.**

---

## Auktion mit Portland-Cement zu Neufahrwasser.

**Donnerstag, den 2. Mai 1861, Nachmittags 4 Uhr,** werden die unterzeichneten Mäkler auf Verfügung Eines Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegii **in Neufahrwasser im Speicher des Herrn C. A. Lindenberg,** — gleich hinter den Salz-Magazinen — durch öffentliche Auktion an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Pr. Crt. verkaufen:

**374 Tonnen Portland-Cement von der Marke Robins u. Co.,**

mehr oder weniger stark durch Seewasser beschädigt, welche aus dem Schiffe „Geertje" — Capitain J. J. Pomper entlöscht worden sind.

[4265] **Rottenburg. Mellien.**

---

**Neue Bastmatten** offeriren
**Emmendörffer & Nagel,** Langenmarkt 31.

---

## Feinstes schottisches Rye-gras-Saat (Lol. per.) letzter Ernte ist wieder vorräthig bei

**Kloss & Siewert,**
**Comtoir: Hundegasse 128.**

---

Ein Dokument über 5500 Rt. zur ersten Stelle auf einem Gute soll an **Selbstkäufer** cedirt werden. Adressen werden erbeten unter **A. B. 4324** durch die Expedition dieser Zeitung.

---

## Schwedisches, rothes und

weißes Kleesaat, Thimothee, Saat-Wicke, Buchweizen, Sommerroggen, gelbe Lupinen, Spörgel, Lein- und Hanfsaat, gelbe und weiße Erbsen, sowie Gerste und Hafer empfiehlt zur Saat die Handlung **Kohlenmarkt No. 28.**

---

Zur Uebernahme von Agenturen, mit und ohne Niederlagen, empfiehlt sich die

**Halm'sche Buchhandlung in Würzburg,**

deren ausgebreitete Bekanntschaft, verbunden durch stetes Bereisen des südlichen Deutschlands sichern die erfreulichsten Resultate. [4322]

---

## Feuersichere Dachpappen

in vorzüglicher Qualität, in allen Längen wie in Tafeln und verschiedenen Stärken empfiehlt zu soliden Preisen die Fabrik von

**Schottler & Co.,**
in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen jeder Art werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

**Herrmann Pape, Buttermarkt 40.**

---

**Zur Lieferung edlen reinen Frankenweins, Leisten und Stein, aus den Kellern des K. Schlosses, des Julius- u. hl. Geist-Spitales empfiehlt sich die**

**Halm'sche Buchhandlung in Würzburg.**

**Unsere Beziehungen setzen uns in den Stand, zu den Originalpreisen zu liefern. Proben wie Preis-Courants stehen zu Diensten.** [4321]

---

Mein 1230 Morgen großes, 1½ Meilen von Thorn belegenes Erbpachtsgut Sieroko (der Kanon beträgt jährlich 333 Rt.) will ich sofort mit einer Anzahlung von 15,000 Rt. verkaufen. Das Gut eignet sich des großen Wiesenverhältnisses wegen zur Melkerei und bemerke ich noch, daß ich einziger Gläubiger sein werde. Herr Inspector Hildebrandt wird jedem das Gut zeigen.

**Hermann Pfalzgraf,**
[4320] pr. Arzt in Gollancz, Station Bialosliwe.

---

Ein in Marienburg, in der besten Lage der Stadt befindliches Grundstück mit Stallungen und Durchgang nach einer andern Straße, worin seit vielen Jahren das Schankgewerbe mit gutem Erfolg betrieben worden und das sich auch zu jedem andern Geschäft eignet, ist Umstände halber unter vortheilhafter Bedingung sofort zu verkaufen.

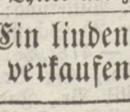
Zu erfragen Hohe-Lauben No. 29.

---



2 Grauschimmel, 3 Zoll, 5 J. alt, Wagenpferde, 1 Fuchs, 6 Zoll groß, 6 J. alt, stehen Langgarten No. 62 zum Verkauf. [4336]

---



Auf dem Adl. Dominium Kl. Malsau bei Dirschau sind 350 Mutterschafe nach der Schur zu verkaufen. Kaufliebhaber mögen sich jetzt von dem Wollreichthum der Thiere überzeugen. [4297]

---

## Ein lindener Kleiderschrank ist billig zu verkaufen 1. Damm 20, 2 Tr.

---

Es stehen zum Verkauf:

1) Ein Rittergut von **2282** Morg. pr., davon 1686 M. Acker, 163 M. Wiesen u. 385 M. hübschen Waldes, ¼ M. von d. Stadt, 2 M. von d. Chaussee, mit sehr gutem, warmen kleefähigem Roggenbodenlande, worunter auch Weizenland, Hauptgut mit 5-, Vorw. mit 3 Felderwirthschaft, m. 300 Schfl. Winterung, mit gutem Juventario, worunter 300 Schafe (incl. 200 Mutterschafe), mit sehr guten, fast durchweg ganz neuen Gebäuden, wovon ein Wohnhaus 80' l. 40' br. mit Souterrain, 1 Saale und sieben Stuben, 1 Gesindestube, 2 Scheunen 400' l. 40' br., 3 Stallgebäuden, 1 Speicher, 1 Brauhaus mit Doppelpistorius auf 1½ Ohm täglich, großen Kellerräumen, 1 Schmiede, 2 Obstgärten mit 2 Teichen, 120 Rt. Abgaben für **37,000** Rt. bei **15,000** Rt. Angeld, wird sehr feste Hypothek übergeben. Ein großes Moderlager befindet sich im Gut.

2) Ein Gut **1340** M. pr., davon **700** Mrg. Acker, 340 M. Wald, 200 M. Wiesen, 100 Morgen Weide, mit sehr tragbarem Roggenboden (Lehm und schwarzer Grund) 162 Schfl. Winterung, 12 Schfl. Weizen, 250 Schfl. Sommerung, 900 Schfl. Kartoffelaussaat, 300 Schafen, 20 Pferden, 60 Rothvieh, 20 Schweinen, 100 Gänsen, 8 Wagen, incl. Verdeckwagen, mit guten, fast durchweg neuen Gebäuden, wovon das Wohnhaus sehr schön, vor 3 Jahren erbaut, 1½ Stock hoch, 80' lang 40' breit, ganz massiv, 1 Brauhaus, 1 Windmühle, 1 Obstgarten, 12 Rt. Abgaben, feste Hypothek für **36,000 Thlr.** mit **12—10,000 Thlr.** Angeld. Der Wald ist sehr gut, bestanden, grün, Tannen und Kiefern und sind viele Balkenhölzer darunter, Lage schön.

**Gerss** in Lötzen in Ostpreußen,
[4281] Stadtverordneten-Vorsteher u. Güter-Agent.

---

## Privat Entbindungen

mit besonderen Garantien der Discretion übernimmt ein Institut unter der Leitung eines Arztes. Briefe **M. M.** 49 poste restante Berlin. [3735]

---

Eine Eleve für die Landwirthschaft findet **sogleich** auf einem kleineren Gute in der Nähe von Danzig unter vortheilhaften Bedingung ein Unterkommen. Näheres **Langenmarkt 35.** [4296]

---

## Eine Hauslehrerstelle wird sogleich

oder zum 1. Juli gesucht. Frank. Adressen **sub Z. 4319** in der Exped. dieser Zeitung.

---

Für ein Fabrik-Etablissement wird ein Rechnungsführer zu engagiren gewünscht durch den Kaufmann **W. Matthesius, Berlin.**

---

1. 2. 1. 4. — 3. 6. 9. — 1. 2. 3.

---



Da sich die

**G. Kreutzberg'sche Menagerie**

nur noch einige Tage hier aufhält, so findet an jedem dieser letzten Tage eine

**außerordentliche Vorstellung**

mit 3 neuen Abwechselungen statt.

1. Abtheilung:
**Das Afrikanische Gastmahl,**
ausgeführt von Fräul. Cäcilie mit den Raubthieren.

2. Abtheilung:
**Daniel in der Löwengrube,**
ausgeführt von Kreutzberg jun.

3. Abtheilung:
**Der Kampf mit dem Löwen,**
ausgeführt von Kreutzberg sen.

Zum Schluß große Productionen der beiden Elephanten und Hauptfütterung sämmtlicher Raubthiere. Anfang der Vorstellung 5 Uhr.

**G. Kreutzberg.**

---

**An B . . n . k (mit dem bedeutungsvollen: Hm!) „Wenn ich Dich lieb habe, was geht's Dich an?" (Wilhelm Meister) vis-à-vis der Ebertschen.**

---

## Angekommene Fremde.

Am 1. Mai.

**Englisches Haus:** Pr.-Lieutenant u. Rittergutsbesitzer Steffens a. Kleschkau. Gutsbes. Lietz aus Marienau, Oberfeld a. Czapelken. Rechts-Anwalt Valois a. Dirschau. Kaiserl. Französischer Vice-Consul Carl a. Strasburg. Fabrikb. Sterkel aus Elbing. Frau Justiz-Räthin Tamnau n. Fräulein Tochter aus Königsberg. Frau Schiffs-Capitain Brachering aus Rostock.

**Hôtel de Berlin:** Rittergutsbesitzer v. Kleist a. Carlikau. Partikulier Witte a. Posen. Kaufl. Lüderitz u. Wredel a. Berlin, Czerkowski a. Stettin. Fabrikbesitzer Weizmann a. Düren.

**Schmelzer's Hôtel:** Kaufl. Seebisch a. Breslau, Günther a. Mainz u. Pohl a. Magdeburg.

**Hôtel de Thorn:** Kaufleute Stürmer aus Cöln, Behrend a. Mainz. Hoffmann a. Berlin, Conrad a. Gummbinnen, Preuß a. Coblenz.

**Walter's Hotel:** Gutsbes. Körber a. Gorinnen. Kaufm. Schulz a. Berlin.

**Deutsches Haus:** Aventageurs Ahlemann u. Rech a. Berlin. Schaaf-Zucht-Director Belaw a. Bohlschau. Kaufl. Längefeld aus Berlin, Oesner aus Königsberg. Meusel Dr. med. aus Hall a. P. Gutsbes. Weinberg a. Posen. Rentier Schollen a. Schlesien.

**Hôtel d'Oliva:** Frau Rentier Schirmer a. Neuenburg. Kaufm. Neumann a. Bromberg. Rentier Suter a. Boebcz.

---

**Meteorologische Beobachtungen.**
Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

| April | Stunde | Barom.-Stand in Par.-Linien | Therm. im Freien n. R. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 30 | 5½ | 337,23 | +4,1 | N. mäßig; hell, Horiz. im S. u. SO. bewölkt. |
| 1 | 8 | 336,82 | +4,8 | W. mäßig; leicht bezogen. |
| | 12 | 335,91 | +5,4 | WSW. frisch; bezog. u. Regen. |

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.